

Finale mit Freudentaumel

KONZERT Dirigent Herbert Siebert feiert seinen 80. Geburtstag mit Beethovens „Neunter“

Von
Richard Hörnicke

WIESBADEN. Nach dem Finalsatz von Beethovens Neunter Sinfonie hielt es die Zuhörer im Kurhaus nicht mehr auf den Sitzen – mit einer Fülle von Bravorufen feierten sie mit nicht enden wollendem Beifall Herbert Siebert, der sich mit der Aufführung dieses sinfonischen „Schwanengesangs“ des Komponisten am Tag seines 80. Geburtstages einen Herzenswunsch erfüllt hatte.

Der Dank des Auditoriums galt nicht nur einer von dramatischer Intensität bestimmten Interpretation, sondern war Ausdruck des Dankes für das 25-jährige Wirken Sieberts an der Spitze des von ihm gegründeten Johann-Strauß-Orchesters Wiesbaden in der schon „angestammten Heimstatt“ des Thiersch-Saals. Dieses Refugium wird ihm auch in Zukunft zur Verfügung stehen – Oberbürgermeister Helmut Müller und Kurdirektor Henning Wossidlo

ernannten ihn zum Ehren-dirigenten des Kurhauses. Müller würdigte Sieberts unermüdlichen Einsatz für junge Künstler und die Unterstützung der Stiftung „Kleine Füchse“ zur Förderung von besonders begabten Kindern, für die Siebert jährlich ein Benefizkonzert gibt. Er gratulierte ihm zum

runden Geburtstag und gab der Hoffnung Ausdruck, ihn noch oft am Pult vor seinen Instrumentalisten zu sehen. Diese waren aus allen Teilen Deutschlands – sogar aus Paris – angereist und ließen unter der präzisen Leitung Sieberts in den ersten beiden Sätzen mit stark akzentuiertem Aus-

druck den von Beethoven beklagten „verzweiflungsvollen Zustand“ der Restauration nach dem Wiener Kongress Kontur annehmen. Sensible Gestalt erhielt das Idyll des „Humanitätsgesangs“ im Adagio, stark kontrastierend zum zerklüfteten Beginn des Finalsatzes, der nach dem von Bariton Thomas de Vries sonor formuliertem Besinnungsruf zum befreienden Freudentaumel des Finales führte.

Hier fanden sich die bestens disponierten Solisten, außer de Vries Claudia Grundmann (Sopran), Britta Jacobus (Alt), und Keith Ikaia Purdy (Tenor), zusammen mit dem Extrachor des Staatstheaters Wiesbaden und dem Projektchor Johann-Strauß-Orchester zum packend gestalteten Finalgesang. Kompliment an Herbert Siebert für die präzise Einstudierung. Mit Beethoven soll es weitergehen: im Oktober 2012 werden an gleicher Stelle die „Pastoralsinfonie“ und das Violinkonzert erklingen.



Herbert Siebert (links) und das Johann-Strauß-Orchester im Kurhaus – auch künftig soll das, hofft Oberbürgermeister Helmut Müller (rechts), ein gewohnter Anblick bleiben.

Foto: wita/Müller